

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Vollständiges Taschenbuch für Kunst- und Lustfeuerwerker und Liebhaber dieser Unterhaltung

Pesth, 1820

Natron, arseniksaures

[urn:nbn:de:bsz:31-101252](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-101252)

Man bedient sich der Naphtha in der Feuerwerkerei, wie das auch schon im Alterthume der Fall war, zur Anfeuchtung verschiedener Säße.

93) Arseniksaures Natron (Natrium arsenicum). — Ein weißliches, in sechsseitigen Säulen krystallisirendes, sich in Wasser leicht auflösendes, aus 34,16 Natron und 65,84 Arseniksäure bestehendes Salz, welches man in der Feuerwerkerei zur Erzeugung eines weißgelben Lichtes gebraucht.

94) Chlorinsaures Natron (Natrium chloricum). — Ein weißliches, in Rhomboedern krystallisirendes, an der Luft feucht werdendes, sich in Wasser leicht auflösendes, aus 29,3 Natron und 70,7 Chlorinsäure bestehendes Salz, dessen man sich in der Feuerwerkerei zur Erzeugung eines schönen gelben Lichtes bedient.

95) Klee- oder oxalsaures Natron (Natrium oxalicum). — Ein luftbeständiges, sich schwer in kaltem, leichter in heißem Wasser auflösendes, in kleinen, weißen, undurchsichtigen Körnern krystallisirendes, aus 46,4 Natron und 53,6 Klee- oder Oxalsäure bestehendes Salz, welches, in der Feuerwerkerei angewandt, ein sehr intensives Gelb erzeugt, dessen Licht sich weit verbreitet. Mit Schwefel darf man es jedoch nicht in Verbindung bringen, weil es damit Strahlen wirft.

96) Kohlensaures Natron (Sodasalz, Natrium subcarbonicum, Sal sodae). — Ein in Verbindung mit Wasser in Rhombenoktaedern, rhomboidalen Prismen krystallisirendes, scharf, ätzend schmeckendes, sehr alkalisch reagirendes, sich in 2 Theilen kaltem, in 1 Theil heißem Wasser auflösendes, in der Hitze (unter Verlust von 63 Procent Wasser) ohne Zersetzung schmelzendes, an der Luft sehr leicht verwitterndes Salz, welches theils aus Salzpflanzen, die am Meeresufer wachsen, zumal aus dem krautartigen Glaschmalze (*Salicornia herbacea*) und mehreren Gattungen des Salzkrautes (nämlich *Salsola kali*, *saliva* und *soda*) gewonnen, theils aus Neutralsalzen geschieden wird, wo es z. B. im Koch- und Seesalze mit einer Säure vereinigt vorkommt. Rein ist es in der Natur nicht anzutreffen. Aus den vorhin genannten Salzpflanzen wird es durchs Verbrennen derselben erhalten. In einem